

Der Murthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75.

Donnerstag den 25. Juni 1885.

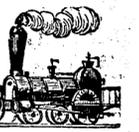
54. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Arbeitgeber

Wirden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf Grund des § 81 des Gesetzes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter eine Geldstrafe von 1—20 M. verurteilt haben, wenn sie der ihnen nach den Statuten obliegenden Verpflichtung zur An- oder Abmeldung der Arbeiter nicht nachkommen.
Badnang den 23. Juni 1885. R. Oberamt. Münst.

Vergebung von Bauarbeiten.



Auf die Jahres-Hochbauten, soweit sie sich zur Veranforderung eignen, sowie auf Anstrich bei den Bahnbauarbeiten im Bauamtsbezirk, letzteres im Gesamtbetrag von gegen 1000 Mt., werden Offerte: nach Prozenten der in den Ueberschlägen bezw. der Preisliste enthaltenen Preise und Löhne ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei, bis 1. Juli einschließlich von unter. Stelle angenommen, und können die Ueberschläge, das Preis-Verzeichnis und Bedingnißheft auf dem Bauamtsbureau hier jeden Vormittag vom 22.—25. ds. bei der Bahnmeisterei Wünnenden Saldorf 26.—27. " 29.—30. " eingesehen werden. Unbedingte Auswahl unter den Offerenten wird sich vorbehalten.
Badnang den 18. Juni 1885. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Badnang durch die Bezirks-Schätzungs-Kommission, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 30. Juni bis 20. Juli 1885 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhauszimmer des Stadtschultheißen aufgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitale) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97, Abs. 2.)
Wichtige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Katasterkommission zu richten und längstens bis zum 23. Juli 1885 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Bestimmungen dieser Frist zieht der Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)
Den 24. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang.

Auf die im Murthalboten Nr. 73 enthaltene Bekanntmachung des Rgl. Kameralamts und R. Umgebungs-Kommissariats vom 17. Juni 1885, monach die Borräte, an Branntwein (Alkohol, Weingeist, Spirit) bezugs der Nachversteuerung am 1. 2. und 3. Juli d. J. beim Stadtactseer anzumelden sind, wird noch ganz besonders hingewiesen.
Den 23. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

Einzug

der Staats- und Gemeindesteuer pro 1. Quartal 1885/86 von heute an bis 30. Juni d. J., worauf die steuerpflichtigen Einwohner aufmerksam gemacht werden.
Den 22. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + David Hübler, Schuhmachers wird am nächsten Freitag den 26. d. M., von vormittags 8 Uhr an, im Hause des Sattlers Kayser die vorhandene Fabrik im Aufstreich verkauft, bestehend in:
Reiberg, Becken und Ueberzüge, Säbenschleifer, Kleiderkästen, Kommode und sonstiges Schreinerwerk, Handlat, Fäßer, Schuhmacherhandwerkzeug und 1 Nähmaschine.
Den 22. Juni 1885. R. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Liegenschaftsverkauf.

Christian Sauer, Bauer verkauft am Samstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus:
Ein neuerbautes zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer nebst Anbau im hinteren Ader, Brandvers.-Anschl. 10,320 M. A d e r.
31 a 67 qm am Rietenauerweg.

Wohnhausverkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang vom 15. Mai d. J. und gemäß Beschlusses des hies. Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 30. Mai d. J. kommt der hiernach beschriebene Wohnhausanteil der Maler Georg Ungerer'schen Ehefrau Johanne geb. Ullrich am Samstag den 4. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im ersten Termine im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung.
Marktung Opyenweiler. 1/2tel an Gebäude Nr. 13 einem 2stödigem Wohnhaus mit 4 Wohnungen oben im Dorf, in der sogenannten Gerberet, mit Hofraum, Anschlag 400 Mt. Als Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeinderat Schäfer und zur Verkaufskommission Schultheiß Mollt und Gemeinderat Gauger bestellt. Liebhaber hiezu werden eingeladen. Vollstreckungsbehörde. Für dieselbe: Schultheiß und Ratschreiber Mollt.

Strampelbach.

2 Pferde, (Zuchsen), wovon einer 2-jährig, der andere 3-jährig (eingeführt), fehlerfrei, verkauft
Karl Pfingmaier.
Ein tüchtiger
Kochknecht
sowie ein Unterknecht kann sofort ein treten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.
Anecht-Gesuch.
Einen jüngeren fleißigen Knecht von 15—17 Jahren sucht sofort oder bis Salob. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.
Badnang.
Einen tüchtigen
Reinmacher
auf Stüd sucht wer? sagt die Redaktion d. Bl.

geleitet, der sein Leben dabei aufopfert, auch in der Ferne auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit nie vergessen werde.

Dresden. Der Besuch des deutschen Turnfestes wird, soweit sich bis jetzt urteilen läßt, ein bedeutender sein. Bis zum 11. Juni waren 10 267 Turner in die Quartierlisten eingetragen, während noch etwa 2000 Anmeldungen in den nächsten Tagen eingetroffen sind. Verhältnismäßig zahlreich sind die Ausländer vertreten. Außer etwa 150 Amerikanern und 65 Niederländern sind Teilnehmer aus London, Paris, Triest, Moskau, ja selbst aus Helsinki (5 Mann) zur Anmeldung gelangt.

In Frankfurt a. M. ging am 17. abends ein Wolkenbruch nieder, der die Straßen mit Wasser füllte; in viele Häuser drang dasselbe durch die Decken und in die Keller.

In dem Städtchen Lichtenau bei Paderborn sind 22 Gebäude eingestürzt worden.

Dekeich-Ungarn.

Brinn den 19. Juni. Die Situation ist, wie der „M. Allg. Z.“ gemeldet wird, eine kritische. Die Arbeiter verlangen nunmehr auch eine 30- bis 50pro. Lohnerhöhung; die Arbeitseinstellungen in den Vororten schreiten fort. Zahlreiche Militär-Streitkommando's verhindern Massenansammlungen. Auf dem Hüftenplatz beim Ungarn wurde eine angesammelte Menge von tausend Arbeitern und Weibern von Militär zerstreut. Eine Kundmachung des Bürgermeisters droht die polizeiliche Ausweisung an. Man erwartet heute die Verhängung des Ausnahmezustandes. Handel und Verkehr stocken. Einer dreißigköpfigen Arbeiterdeputation, welche bei dem Statthalter die Einwirkung der Regierung erbat, daß die Fabrikanten den zehntägigen Arbeitstag bewilligen, erklärte der Statthalter, die Regierung könne dies als Norm nicht unterstützen. Er riet den Arbeitern, sich mit den Fabrikanten gütlich auseinanderzusetzen und warnte vor den Folgen eines längeren Streikes und etwaiger Ausschreitungen.

Schweiz.

Infolge der Ermordung des Wucherers Dypenhei durch seinen Schuldner Haufer erläßt der Züricher Nationalrat Scheuchzer in seinem Wochenblatt folgende Erklärung:

„Wir bitten jeden ehrlichen Mann, der von einem Wucherer ein Erkenntnis erhält, uns davon Mitteilung zu machen; wir werden je nach den Umständen die Klage bei dem betreffenden Statthalteramt auf unsere Kosten und Gefahr besorgen. Wir wollen das Wucherergeschäft nicht umsonst gemacht haben, sondern werden uns eine Ehre und eine Freude daraus machen, als Volkswahl gegen alle Wucherer christlicher oder jüdischer Sorte und deren Helfershelfer zu dienen.“

Frankreich.

Der „Bahard“, das Flaggschiff des Admirals Courbet, hat Befehl erhalten, sofort mit der Leiche des nach Frankreich zurückkehrenden. Bei regelmäßiger Fahrt kann das Schiff in etwa sechs Wochen im Hafen von Toulon eintreffen. — Wie man in Frankreich i. Z. den General Chanzy betrauert, dem das Nationalgefühl die Führerrolle im Revanchekriege gegen Deutschland zugebracht hatte, so betrauert man jetzt Courbet, dem die Rolle in Zukunft hätte zufallen sollen, das übermüdete England zu besiegen.

Rußland.

Aus Warschau wird gemeldet, daß nach dort eingelangten Berichten aus Kiew Sr. Maj. Kaiser Alexander III. in dieser Stadt im Laufe des Monats Juli eintreffen und sich von dort aus ins Generalgouvernement Warschau begeben soll.

Afrika.

England hat nunmehr das Bequanaland, d. h. das große südafrikanische Binnenlandgebiet zwischen dem 20° östlicher Länge und Transvaal, der Kapkolonie einverleibt. Dieses Gebiet ist räumlich weit bedeutender als beide Buren-Republiken zusammengenommen. Der Schritt Englands dürfte als ein Ergebnis der Verhandlungen anzusehen sein, welche zwischen ihm und Deutschland über die Abgrenzung der

deutschen Besitzungen in Südafrika seit längerer Zeit geführt worden sind. Deutschland besitzt außer dem südafrikanischen Küstengebiet das recht bedeutende Stück des Hinterlandes bis zum 20° östl. Länge, doch wird ihm durch diese Abmachung eine zukünftige direkte Berührung mit Transvaal wohl unmöglich gemacht. Möglicherweise wird England sich nun herbeilassen, die für die Kapkolonie ganz wertvolle Walvischbai, welche eine Enklave des deutschen Küstengebietes bildet, ebenso abzutreten, wie es Deutschland die kleine Victoria-Enklave im Kamerungebiet abtrat.

Ein Waldgeheimnis.*

Ergählung von Karl Schmeling.

Das böse Vorspiel.

Das Dunkel der Wälder birgt auch in zivilisierten Staaten Geheimnisse, welche nie aufgekärt werden.

So mancher Forstmann verschwindet in Ausübung seines Berufes, ohne daß je wieder eine Spur von ihm entdeckt wird. Andere Beamten dieses Standes werden als Leichen aufgefunden; daß sie von Mörderhänden fielen, unterliegt keinem Zweifel; doch nach den Verbrechen wird vergeblich gesucht.

Nur selten ereignet es sich, daß nach langen Jahren der Zufall Aufklärung darüber bringt, welche Schauerzene einst in stiller Waldensamkeit vor sich ging.

An einem schönen Septembermorgen machten der Oberförster von Espenholt und der Förster Ränger einen Pürschgang durch den Hochwald im Verlauf des letzteren.

Nach einiger Zeit schlug der Knall eines Schusses, aus nicht zu großer Entfernung, an das Ohr der beiden Männer. Da sich in diesem Augenblicke außer ihnen kein Jagdberechtigter im Revier befinden konnte, so war nur anzunehmen, daß jener Schuß von einem Wilderer herrührte.

Die beiden Beamten verständigten sich kurz, gaben die Suche nach Wild auf und schlugen die Richtung ein, aus welcher der Schall zu ihnen gedungen war. Sie kamen dadurch sehr bald zur Waldlichtung und an eine von ihr begrenzte Wiese.

Schon der erste Blick ins Freie überzeugte die beiden Männer, daß sie richtig vermutet hatten. Auf der Wiese, ganz nahe dem Waldesrande, war ein Mensch eifrig mit dem Ausweiden eines Rehbocks beschäftigt.

Der Wilddieb hatte offenbar auf dem Anstande den Rückwechsel des Bodens von der Aesung abgewartet und ihn dann mit sicherer Kugel erlegt. Unzweifelhaft war es dasselbe Stück Wild, auf welches die beiden Forstbeamten es abgesehen hatten.

Zum Ueberflusse kannten beide Männer den Wilddieb auch noch von Person. Es war ein sogenannter Bänder namens Roge, aus dem Dorfe Esterhorst, in welchem auch Langers Forsthaus lag, ein schon mehrfach wegen Wild- und Holzdiebstahl bestraffter Mensch.

Roge war keineswegs Wild- und Holzdieb aus Not; sein Grundstück nährte ihn und seine Familie, trotzdem er noch vier Kinder im Hause hatte, vollauf. Er war auch fleißig, hielt seine Wirtschaft in Ordnung und das Seine zu Rate.

Seine Holzrevier entsprangen offenbar der so vielfach bei Landleuten vorhandenen Ansicht, daß der Wald für jedermann da sei, wogegen die von ihm verübten Wilddiebereien unzweifelhaft auf seine unbegrenzbar Jagdleidenschaft hinarwiesen.

Die Strafen, welche Roge wegen seiner Gesetzwidrigkeiten erlitten, waren stets nur unbedeutend gewesen. Einer Widerständigkeit gegen die Beamten hatte er sich bisher nicht schuldig gemacht.

Die beiden Herren hielten daher auch nicht für nötig, sich dem Wilddiebe vorsichtig zu nähern. Langer trat sogar völlig aus dem Walde hervor und ging mit schnellen Schritten auf jenen zu. Der Oberförster blieb zwischen den Hochstämmen des Waldes und folgte langsam.

(Fortsetzung folgt.)

* Unberechtigter Nachdruck verboten.

Verschiedenes.

Heidelberg. Ein hiesiger Universitätsprofessor überhäufte in einer physiologisch unerklärlichen Verirrung ein sehr geachtetes Ehepaar und dessen Schwiegereltern mit anonymen Briefen. Die Aufregung in den Familien war eine hochgradige. Endlich entdeckte man durch Zufall den Schreiber. Die Betroffenen sollen auf flehentliches Bitten des Professors von gerichtlichen Schritten Abstand genommen haben, wogegen der Gelehrte sich zur Sühne bereit erklärte, 20000 Mark in die Armenkasse zu zahlen und die Stadt auf Nimmerwiedersehen zu verlassen.

Düsseldorf. Der durch seine Schlachten-gemälde rühmlichst bekannte Professor Camphausen ist hieselbst am Donnerstag infolge Herzschlags gestorben. Von den Thaten des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen an bis zum letzten deutsch-französischen Kriege hat Camphausen alle bedeutenden kriegerischen Momente in der preußisch-deutschen Geschichte mit fast unübertrefflicher Künstlerkraft bildlich wiedergegeben.

Brüssel. Ein Baron, dessen Tochter erkrankt ist und die bisher weder durch Arzneien noch durch Gebete zu kurieren war, hat eine eigene Wallfahrt nach Jerusalem ausgerüstet. 60 Beamte des Eisenbahnministeriums haben dazu einjährigen Urlaub erhalten. Jeder erhält bei der Abfahrt 10000 Frank, bei Wiederankunft 7000 Frank; sechs Aerzte begleiten die Wallfahrt, deren Reise dieser Tage begonnen hat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aus dem Marktgräserlande wird berichtet: Wenn der Himmel seinen Segen weiter dazu gibt, so wird, das kann man schon jetzt sagen, der Herbst 1885 der reichste werden von allen Herbst, die wir bis dahin im 19. Jahrhundert erlebt haben. Unsere Reblente erinnern sich nicht, eine solche Traubenfülle an den Säcken je gesehen zu haben wie gegenwärtig. 30, 40 und 50 Samen an einem Stocke sind keine Seltenheit; man findet Schosse mit 3 bis 5 Samen und Reben, die im vorigen Jahr erst eingelegt wurden, haben 6 bis 8 Samen getrieben. Dabei sind die Samen ungewöhnlich groß und kräftig, bis jetzt auch vollkommen gesund. Kurz, das Herz lacht Jedem im Weibe, der diese Fülle sieht. Brennt die Sonne noch 3 1/2 Monate lang weiter, wie sie uns seit 14 Tagen mit kurzer Unterbrechung bedacht hat, so kann auch etwas Gutes in den vielen Trauben zusammengebracht und der Wunsch jenes Schwaben erfüllt werden: Recht gut und fein viel.

Wollmarkt.

Am den 19. Juni. Zweiter Markttag. Im Lauf des gestrigen Tages fanden nur wenige Abschlüsse statt, dagegen begann heute ein sehr lebhaftes Geschäft. Die Preise, welche bis jetzt bekannt wurden, bewegen sich pro Zentner von 115 122 M. und von 124—160 M. Voraussichtlich werden sämtliche Lager verkauft.

Kirchheim den 18. Juni. Zufuhr 9000 bis 10,000 Str., diese dauert ununterbrochen fort.

Fruchtpreise.

Wünnenden den 18. Juni 1885.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 99 Pf. 6 M. 95 Pf. 6 M. 88 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 7 M. 41 Pf. 7 M. 35 Pf.
Gemischt — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.
Weizen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 40 Pf.
Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Weiskorn 2 M. 60 Pf.
Widen 3 M. 40 Pf. 1 Pf. Butter 84 Pf.
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.
Kartoffeln 60 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang:
am Festtag Johannis des Täufers, 24. Juni.
Predigt: Herr Stadtvicar M. H. r.

Geforben

den 19. ds. Mts.: Ernst Leopold Gütth, 8 Jahre alt, an Unglücksfall.
den 20. ds. Mts.: Johann Gottlieb Reiter, Weber u. Leinwandler, 75 Jahre alt.

Badnang.
Fahrentuch,
 40 und 80 cm breit, empfiehlt billigst
Julius Dorn a. d. Brücke.

Badnang.
Amerikan. Lohgabel
 mit 6 Zinken, sehr leicht zu handhaben,
Raminreinigungsgestell
 und **Dachfenster**
 empfiehlt

Albert Henflamm sen.
Gemischtes Vogelfutter,
 bei einigen Pfunden sehr billig.
Albert Henflamm sen.

Knochenmehl,
 bestes Mittel beim Vieh gegen Knochen-
 brüchigkeit empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

**Farben & Farb-
 waren, Oele, Lade,
 Weingeist u. s. w.**
 billigt bei
Adolf Zügel, Murrhardt.

Flora's Erwachen!
 Ehr. Saag's geruchlos-salziges
 Pflanzennähremittel von mehreren
 Autoritäten, namentlich vom Direktor der
 Gartenbauzeitung Herrn Dr. W. Reu-
 bert untersucht, erprobt und begutach-
 tet, vorzüglich gut für Zimmerpflanz-
 gewächse aller Arten ist zu haben das Päck-
 chen zu 30 Pf. loco, nach auswärts im
 hiesigen Oberamt gegen Einlieferung von
 35 Pf. in Marken franco bei
Badnang. Fr. Gröninger,
 Kunst- u. Handelsgärtner.

Den Grasertrag
 von einigen Morgen hat zu verkaufen
Höllinger, Gastwirt.

Zwei Scheurenböden
 hat zu verpachten
Höllinger, Gastwirt.

Den Grasertrag
 von 1 Morgen Wiesen verkauft
Gottfried Schöb.

Badnang.
Graver-Anzeige.
 Verwandten und Freunden wid-
 men wir die traurige Nachricht, daß
 unser Bruder und Onkel
Friedrich Diller
 heute morgen nach langem Leiden
 sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet am Frei-
 tag nachmittag 2 Uhr statt und
 bitten wir dies statt besonderer An-
 zeige entgegenzunehmen zu wollen.
 Um stille Teilnahme bittet im
 Namen der Hinterbliebenen
Friederike Diller.
 Den 24. Juni 1885.

Gesuche um Zahlungsbefehle
 in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Abonnements-Einladung

auf den
Murrthal-Boten
 mit Unterhaltungsblatt u. den Blättern des Altersvereins f. d. Murrthal.
 Unsere geehrten Abonnenten erlauben wir höflich, das mit dem 1. Juli
 neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zu-
 sendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen
 alle Postanstalten und Postboten, für Badnang die Redaktion zu den bekann-
 ten Preisen entgegen.
Die Redaktion.

Badnang.
Feuerwehr-Fest.

Anlässlich des am Montag den
 29. d. M., als am Feiertage Peter
 und Paul, hier stattfindenden 25jäh-
 rigen Jubiläums beehren wir uns
 nachstehendes
Programm

zu veröffentlichen.
 Morgens 5 Uhr: Tagwache und Völlerschiffe.
 Von 7 Uhr an: Empfang der Gäste auf dem Bahnhof und den Stadt-
 eingängen.
 10 Uhr: Bezirksversammlung auf dem Rathaus und Verteilung
 von Diplomen an die 20-25jährigen Mitglieder der hiesigen
 Feuerwehr.
 11 Uhr: Aufstellung der auswärtigen Feuerwehren auf dem Marktplatz.
 11 1/2 Uhr: Uebung der Badnanger Feuerwehr am Rathaus.
 1 Uhr: Mittagessen in den verschiedenen Quartieren.
 2 1/2 Uhr: Sammlung am Marktplatz zum Festzug durch die Stra-
 ßen der Stadt auf den Festplatz (städtische Anlagen an der Dillensiusstraße.)
 Abends 7 Uhr: gesellige Vereinigung im Café Mayer.
 Hierzu erlauben wir uns die Einwohner von Stadt und Bezirk freundlichst
 einzuladen und verbinden hiemit zugleich an die hiesigen Einwohner die Bitte,
 durch Beflaggen und Dekoration der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.
 Den 22. Juni 1885.

Der Verwaltungsrat.
 Für die Sueddenische Balnea-Import-Handlung von O.
 Far Sartmann, Stuttgart-Smyrna nimmt Aufträge auf ganze und
 unter der Kontrolle der Reutlinger Lohmühle-Verwaltung reingemahlene
Valonea
 zu Originalpreisen entgegen.
Carl Weismann jun., Badnang.



Mein Schuhwarenlager
 bietet die vorteilhafteste Gelegenheit zum Einkauf billiger und guter Schuhwaren;
 ich verkaufe:
 Lederne Kinderschnürstiefel ohne Absatz von M. 1. 50 an
 " Knopf " " " " 1. 70 "
 " " " " " " 3. 50 "
 " " " " " " 3. 30 "
 " " " " " " 7. — "
 Feine lederne Frauenzugstiefel " " " " 6. — "
 Gemöblt.
 Frauenpantoffel in Stramin, Plüsch und Kasting M. 3. 50. 4. 50.
 Herrenstiefeletten mit Doppelsohlen zu 9 M., 10 M. und 12 M.
 Schwere Arbeiterstiefel zu M. 9. 50.
 Damenknopf-, Zug- & Schnürschuhe, sowie meine andern feinen
 Sorten Schuhwaren erlasse äußerst billig **Auswahlsendungen** nach aus-
 wärts stehen zu Dienst.
 Für beste Qualität meiner Waren leiste Garantie und bitte um geneigten
 Zuspruch.
Gustav Stelzer.

(Das beste Mittel.) Augsburg. Hochgeehrter Herr! Für die mir
 freundlichst übersandten zwei Schädlichen Schweizerpillen sage ich meinen ver-
 bindlichen Dank. Wenn Sie aber dafür von mir eine Krankheitsgeschichte zu
 erhalten wünschen, so muß ich befürchten, daß ich darin Ihrem Wunsch wenig
 entsprechen kann. Es ist bei mir schon eine ziemliche Reihe von Jahren, daß ich
 an einer hartnäckigen Verstopfung des Unterleibes leide, gegen welche ich die ver-
 schiedenen Abführungsmittel der Reihe nach anwandte. Aber bei allen zeigten
 sich able Nachwirkungen, wie ich sie bei den Schweizerpillen nicht verspürte, so
 daß ich dieselben auch andern, die in meinem Falle sind, recht sehr empfehlen
 kann. Mit vorzüglicher Hochachtung Edward Oppenrieder, Professor.
 Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz
 in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Badnang.
Café Mayer.
 Sonntag den 28. Juni zur
 Vorfeier des Feuerwehreffestes
Großes

Militär-Concert
 bei ausgezeichnetem Augsburger Export-
 sowie Reginger Lagerbier.
 Anfang nachmittags 3 Uhr. Eintritt
 20 Pf. Bei ungünstiger Witterung im
 Saal.

Badnang.
Einladung.
 Zu unserer heute Mittwoch
 den 24. Juni stattfindenden
 Hochzeit laden wir alle unsere
 Freunde u. Bekannte zu G. Jung
 s. gold. Lamm hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Gottlieb Jung.
 Die Braut:
 Friederike Knieh.

Badnang.
Zum Feuerwehreffest
 empfiehlt den verehrl. Mitgliedern das
 Feuerze in Anhänger an Uhr-
 Ketten
Charivari
 für Feuerwehr
 in weiß Metall sehr billig.
Heinrich Brändle,
 Goldarbeiter u. Graveur.

Pensionsanerbieten.
 Gutgeartete Knaben und Jünglinge,
 welche das Gymnasium (humanisti-
 sche oder realistische Abteilung) besuchen
 sollen, finden nächsten Herbst unter mäßi-
 gen Bedingungen freundliche Aufnahme,
 beste Verpflegung und sorgfältige Leitung
 im Hause des Unterzeichneten.
Seilbrunn den 15. Juni 1885.
Professor Dr. Rnthardt.

Ein älteres, solides und tüchtiges
Mädchen
 wird zu Kindern gesucht.
 Näheres durch die Redaktion.

Badnang.
 Ein kräftiges, fleißiges
Dienstmädchen
 findet bis Jakob's Stelle? Wo? sagt
 die Redaktion d. Bl.

Eine Karte
Magd,
 welche auch mit Vieh umzugehen ver-
 steht, sucht wer? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
 Bitte um Zurückgabe meiner
leeren Flaschen.
 Weill 2. Uhr.

Badnang.
Feuerwehr.
 Am nächsten Samstag den 27.
 d. M., abends punkt 5 Uhr,
 hat die
Gesamtfeuerwehr
 ohne alle Ausnahme zu einer
 Hauptprobe auszurücken.
 Vollständiges Erscheinen muß im Hin-
 weis auf die Uebung am Jubiläumstest
 erwartet
Der Kommandant
Hämmerle.

Badnang.
 Verschiedenen Nachfragen zufolge habe ich meinem Gold-, Silber- und
 Altsilber-Warenlager nun auch
optische Waren

wie **Brillen, Vincenez, Thermometer, Wasser, Most, Bier-
 und Wein-Wagen** etc. beigelegt, und halte dieselben bei Bedarf unter Zusiche-
 rung billigster Preise bestens empfohlen.
Heinrich Brändle,
 Goldarbeiter & Graveur.

Medicinische ächte Naturweine
 garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Mai
 erkrankende und Reconalescenten empfohlen.
Vordennungs-Wein (acht franzöl. Rotwein) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Ofener (ung. Rotwein) " " " " M. 1.25
Erleaner " " " " " " M. 1.50
Carlowitzer " " " " " " M. 1.75
Marfala-Wein (ital. Magencwein) 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (braun und rotgolden) 1/2 Fl. 1.25 1/2 Fl. " " M. 2.25
Deidesheimer Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.15
Keres (Sherry) pr. 1/2 Fl. mit Glas M. 1.25 1/2 Fl. " " M. 2.25
Forster Auslese Weiswein per Flasche mit Glas M. 1.65
Tosayer Ausbruch pr. Dreiwohlfasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Muster (ung. Sühwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/2 Fl. M. 2.25
 sind fortwährend zu haben bei
Karl Korn, Wein-Engros-Geschäft in Nürnberg.
 N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen,
 die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolpapier tragen,
 nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!
 In Badnang bei Herrn Apotheker Weil.

Den Herren **Gemeindevorständen** empfiehlt
Arbeitsbücher
 die **Druckerei des Murrthalboten.**

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Murrhardt den 23. Juni. Am letzten
 Samstag Nacht bekamen einige hiesige Burche
 mit einem hier in Arbeit stehenden Gerbergesel-
 len Streit, wobei sie denselben bis in die Nähe
 seiner Wohnung mit Prügel verfolgten. Als er
 dieses bemerkte, ging er in seine Werkstatt, nahm
 dort ein Schabeisen und hieb damit einem seiner
 Gegner über den Arm und verletzte denselben
 so, daß dessen Hand wohl zeitweilig zum Ge-
 schäft untauglich sein wird. Der Täter wurde
 gestern an das R. Amtsgericht Badnang einge-
 liefert.
 — Zu gleicher Zeit wurde auch ein hier
 wohnender aus dem nahen Orte S. gebürtiger
 lediger Mann an das R. Amtsgericht Badnang
 eingeliefert, wegen eines Bergehens im Sinne
 des § 176 Abs. 3 des St.-G.-B.

— Heute Mittag um 1 Uhr traf der Ge-
 neralstab auf seiner Uebungsreise hier ein,
 und bezog derselbe in der Stärke von 17 Offi-
 zieren und 26 Mann Gemeinen Quartier, um
 morgen die Reise in der Richtung nach Weiz-
 heim fortzusetzen. Soviel man hört, soll die
 Reise noch etwa 8 Tage dauern und in Urach
 ihren Abschluß finden.

Friedrichshafen, den 20. Juni. Seine
 Majestät der König wurde heute bei der
 Ankunft in Ulm auf dem Perron des Bahnhofes
 von den Beamten und den bürgerlichen Kolle-
 gien feierlich empfangen. Nachdem Seine Maje-
 stät mit den einzelnen Herren persönlich ge-
 sprochen hatten, brachte der Oberbürgermeister
 ein Hoch auf Höchstselben aus, in welches
 die Anwesenden begeistert einstimmen. Der
 König bestieg hierauf den vor dem Bahnhof be-
 reit stehenden Wagen, und fuhr durch die reich
 besagten Straßen unter den lebhaften Ovation-
 tionen der auf dem Wege zahlreich anwesenden
 Bevölkerung auf den Gergierplatz in der Fried-
 richshaus zur Abnahme der Parade, welche bei
 sehr günstigen Witterungsverhältnissen einen glän-
 zenden Verlauf nahm.

Kurz vor 11 Uhr fuhr der königliche Extra-
 zug von Ulm ab und traf 1 Uhr 5 Min. auf dem
 Bahnhof Friedrichshafen ein, vor welchem
 die Beamten des Bezirks, sowie die Kollegen
 und Vereine der Stadt zum festlichen Empfang

Abonnements-Einladung.
Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart,
 durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem
 Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten
 Blätter.
 Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unab-
 hängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des
 deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwandel im politischen wie im
 geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten
 gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für
 die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.
 Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Land-
 tag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“
 alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.
 Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der
 Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich
 die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insurrectionen aller Art (unfitt-
 liche und Schwindelannoncen ausgenommen).
Probierblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.
 Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher
 höflichst ein
Stuttgart im Juni 1885.
Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

| Situational-Preise | | Badnang. | |
|-----------------------|-------|----------------------------------|--|
| vom 21. Juni 1885. | | Samstag, 27. d. M. gibts | |
| 2 Kilo weißes Brod | 52 | bei | |
| 2 Kilo schwarzes Brod | 38 | N a l l | |
| 500 Gramm Rindfleisch | 55 | Ziegler Wieland. | |
| „ „ Kalbfleisch | 50 | | |
| „ „ Schweinefleisch | 50 | | |
| „ „ Kuhfleisch | 45 | | |
| „ „ Hammelfleisch | 75 | | |
| „ „ Schweinequark | 75 | | |
| Butter | 78-90 | werden billig angefertigt in der | |
| 2 Stück Eier | 8-9 | Buchdruckerei von F. Stroß. | |
| Milchweine, 1 Paar | 20-26 | | |

Heinzmann nicht berührt, sondern nur den Strang
 an Geßler der Kuh gefaßt habe, sowie daß
 die Angeklagte nicht vier Schritte ihrem Mann
 vorausgegangen, sondern auf ihrem Acker —
 63 Meter entfernt gestanden sei und Angeren
 gegraben habe, von wo aus sie den Vorgang
 mit angesehen habe, daß hiernach auch Bäurer
 nicht sie selbst zuerst angehalten habe. Diese
 Darstellung paßt auch auf den ausgenommenen
 Situationsplan. In dem Privatlageverfahren
 wurde Bäurer freigesprochen. Der Gang der
 heutigen Hauptverhandlung schien ziemlich sicher
 die wesentliche Verlesung des Zeugeneids durch
 die Angeklagte zu bestätigen, es wurde jedoch
 auf den Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt
 Kerler, eine zweite Frage auf faktirlichen Faltsch-
 eide gestellt. Die Geschworenen verneinten aber
 beide Schuldfragen, weshalb die Freisprechung
 der Angeklagten erfolgte. Die Anklage lag in
 Händen des St. A. H a a s i s, als Obmann der
 Geschworenen fungierte Kaufmann B ö h r i n-
 g e r von Murrhardt.

(Schwurgericht Heilbronn.) 19. Juni.
 Strafsache gegen Elisabeth Rosine H e i n z m a n n
 geb. B e y, Bauers Ehefrau von Hagbühl, Ge-
 meinde Maitensfeld, O. A. Weinsberg, wegen Weins-
 eids. Der Ehemann der Angeklagten besitzt auf
 der Markung Oberheimbach einen Acker, welcher
 keinen unbestimmten Zufahrtsweg hat. Dieser
 Mangel hat schon mehrfach zu Streitigkeiten
 und Prozessen mit Nachbarn Anlaß gegeben.
 Am 20. Oktober 1884 fuhr Heinzmann, im Be-
 griff den Angersenertrag seines Acker abzuholen,
 über die benachbarte Wiese des Friedrich Beu-
 rer von Hagbühl. Dieser trat ihm entgegen
 mit dem Verbot, sein Eigentum zu überfahren,
 bis der hiewegen anhängige Prozeß entschieden
 sei. Dieser Vorgang wurde Anlaß zu einem
 erst im Januar d. J. anhängig gemachten Pri-
 vatlageverfahren des Heinzmann gegen Bäurer,
 indem der letztere angeklagt wurde, den Heinz-
 mann damals gepackt und an beiden Armen
 dermaßen geschüttelt zu haben, daß er noch zwei
 Tage lang Schmerzen verspürte. Die An-
 geklagte, welche damals ihrem Mann auf den
 Acker vorausgegangen war, trat bei der Schöf-
 fengerichtsverhandlung in Weinsberg als Zeugin
 auf und bezeugte eidlisch: Bäurer sei zuerst auf
 sie, die nur etwa vier Schritte vor dem Fahr-
 wert ihres Mannes hergegangen sei, zugegan-
 gen, um sie aufzuhalten, dann aber sei er als-
 bald auf ihren Mann los und habe diesen gepackt
 und geschüttelt, dieser habe sich losgerissen und
 sei weiter gefahren mit den Worten: Ihr packt
 mich nicht mehr! Es ist nun aber von mehr-
 deren andern Personen bezeugt, daß Bäurer den

20. Juni. Strafsache gegen den ledigen
 Mülhepächter Gottlieb Sch ü l e von Breitenfurt,
 O. A. Weilsheim, wegen Meineids. Derselbe be-
 fand sich am Sonntag den 1. Febr. d. J. mit
 andern Gästen im Gasthaus zur Linde in Bad-
 nang. Der gleichfalls anwesende Bauer Johann
 Georg Kottler von Beuren geriet mit der Wir-
 tin beim Zahlen seiner Zeche wegen einer zer-
 brochenen Bierflasche in Streit und beleidigte
 dieselbe auf grobe Art, weshalb er von dem
 Wirt unter Beihilfe anderer Gäste hinausbeför-
 dert wurde. Kurze Zeit darauf verließ der ledige
 Tagelöhner Christian Eichenbäcker, welcher sich
 an der Hinausbeförderung des Kottler nicht be-
 teiligt hatte, das Zimmer, wurde im Dehnen von
 dem Kottler mit offenem Messer empfangen und
 ohne weiteres in die Brust gestochen. Als-
 bald legte Eichenbäcker in das Wirtschaftszimmer zu-
 rück mit dem Rufe, der dortin Hinausgeworfene
 habe ihn gestochen. Es versammelten sich die
 Anwesenden um ihn und besahen die Wunde.
 Der Angeklagte hatte bis dahin das Zimmer
 nicht verlassen. Derselbe hat nun bei der Haupt-
 verhandlung bei dem Schöffengericht Badnang
 in der Strafsache gegen Kottler wegen Körper-
 verletzung am 21. und 28. März d. J. als
 Zeuge eidlisch ausgesagt, daß er nichts davon
 wisse, daß einer der Anwesenden in die Wirt-
 schaft heringekommen sei und gesagt habe, er

